Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 476. Mittag-Ausgabe. | Verlag von Eduard Trewendt. | Freitag, den 11. Oktober 1861.

Die inländischen Herrschaften, vormal. rechtsunmittelbare und landessässige Fürsten, General- und Flügel-Adjutanten, Ober-Hof- und Hofchargen, die den Extrazug nach Königsberg am 15. Früh benutzen wollen, werden ergebenst ersucht, bis zum 14. d. M. Nachmittags 5 Uhr im königl. Hofmarschall-Amte anzeigen zu wollen, ob Sie, event. mit wieviel Dienerschaft am Zuge Theil nehmen wollen, da eine gewisse Anzahl der Plätze nicht überschritten werden darf, ohne die Schnelligkeit des Zuges zu beeinträchtigen.

Berlin, den 9. Oktober 1861.

Der Hofmarschall Graf von Pückler.

Wien, 10. Okt. Se. Maj. der Kaiser ist gestern Abend ½9 Uhr nach Korfu abgereist.

Bern, 9. Okt. Herr von Touvenel hat dem schweizerischen Gesandten mündlich erklärt, daß der über die genfer Zustände sprechende Artikel im „Constitutionnel" in keiner Weise vom Ministerium herrühre und lediglich Sache der Redaction dieses Journals sei; er selbst habe nicht das Geringste davon gewußt. In den diplomatischen Berichten, so wie in denen der Konsulate sei nichts enthalten, was die Anklage des „Constitutionnel" rechtfertigen könnte. Die Regierung übernehme für diesen Artikel keine Verantwortlichkeit. Der „Moniteur" sei das einzige Organ der Regierung, und er müsse der Schweiz anheimstellen, sich an die Gerichte zu wenden, oder sich ihrerseits der Presse zu bedienen.

Paris, 9. Okt. Hier eingetroffene Nachrichten aus Petersburg melden den Tod des Kaisers von China.

Turin, 8. Okt. Der Eintritt Ratazzi's in das Cabinet ist sehr wahrscheinlich. — Briefe aus Genua berichten, daß Garibaldi von Caprera zu einem unbekannten Zwecke abgereist sei.

Die Zusammenkunft in Compiegne.

Paris, 8. Okt. Der König von Preußen verließ heute Nachm. um 12½ U. Compiegne. Der Kaiser gab ihm das Geleite bis zum Bahnhofe, wo sie, wie die betreffende Depesche besagt, auf herzliche Weise Abschied von einander nahmen. Von den Abendblättern bringt die „Patrie", die bekanntlich aus der Reihe der halboffiziellen Blätter, und zwar ganz wider ihren Willen gestrichen worden ist, allein einen längeren Bericht. Ich entnehme demselben Folgendes: „Der heutige Tag war wohl der vielbeschäftigtste für den Hof seit langer Zeit. Um dem Könige von Preußen möglichste Abwechslung zu bieten, hatte man das Programm etwas geändert; der Kaiser zeigte ein mehr als gewöhnlich belebtes und heiteres Aussehen; König Wilhelm schien äußerst vergnügt. Se. Majestät ist außerordentlich zuvorkommend gegen die Kaiserin und begegnet den Hofoffizianten mit freier und ungezwungener Heiterkeit. Andere Stimmen, beredter als die unsrigen, werden die Resultate dieser Zusammenkunft besprechen. Von diesem großen Gemälde kann der Tages-Berichterstatter nur die Skizze geben. Um 9 Uhr bot sich dem Könige die Gelegenheit, die Herrlichkeiten des Parks zu bewundern, der, was Aussichten und Anlagen anbelangt, einer der schönsten in der Welt ist. Ihre Majestäten waren umgeben vom gesammten Jagdzuge, dem Marschall Magnan, dem Fürsten von der Moskwa u. s. w. Die Jagd begann mit ungemeiner Lust und endete erst gegen halb 1 Uhr. 762 Stück Wild wurden erledigt, der Kaiser streckte davon 103, König Wilhelm 101, Prinz Reuß aber deren 107 nieder. Um 1 Uhr begann das Dejeuner, dessen 76 Gedecke auf das Glänzendste ausgestattet waren. Drei Uhr Nachmittags nahmen fünf Jagdwagen, jeder zwölfsitzig und vierspännig, die Gesellschaft auf. Der Kaiser, die Kaiserin und König Wilhelm nahmen eine Bank ein. Die Kaiserin trug ein graues Kleid à la Louis XV. und einen, an den Seiten aufgeschlagenen, mit Hahnenfedern gezierten Hut; denselben Anzug hatte die Prinzessin Anna Murat und die Fürstin Eßling, welche in dem Wagen der Majestäten Platz nahmen. Eigentlich sollten die Weiher von St. Pierre und das dort auf des Kaisers Anordnung erbaute Schweizerhäuschen besucht werden, wo der Herrschaften ein Imbiß wartete; da es aber zu spät war, fuhr man direkt nach Pierrefonds, dessen theilweise wiederhergestellte Schloßruine so viel bewundert wurde. Dort nahmen die hohen Gäste auf improvisirten Tischen, zu denen Fels- und Mauerstücke dienten, ein kleines frugales Mahl ein und wurden zugleich durch ein aus den Tiefen der Schloßgräben emportönendes Musikstück überrascht, welches die Musik des Guiden-Regiments ausführte. Dem Könige von Preußen schien dies ganz besonders zu gefallen. Beim Gelage ging es munter her. Die Kaiserin hat solche ländliche Feste gern, und König Wilhelm war nicht der letzte, welcher sich der Abwesenheit aller Etiquette erfreute. Erst um sechs Uhr brach man auf und kehrte bei beginnender Nacht nach Compiegne zurück. An hundert Wagen folgten dem Zuge des Hofes. Um sieben Uhr Diner von achtzig Gedecken. Um neun Uhr betraten der König, die Kaiserin am Arm, der Kaiser die Prinzessin Anna Murat führend, die Loge des kleinen Schloß-Theaters. Die Versammlung war eine äußerst glänzende. Der Saal, der gelegentlich der Hochzeit des Königs der Belgier im Jahre 1832 erbaut wurde, ist heute wie ein Schmuckkästchen ausgestattet. Der Kaiser war im blauen, sein königlicher Gast im schwarzen Frack; die Kaiserin, zur Linken des Königs, trug ein weißes, mit Rosen verziertes Kleid à la Pompadour, ein prachtvolles Diamanten-Halsband und eine einfache Agraffe in dem Haare. Rechts von dem Kaiser saß die Prinzessin Anna Murat. Der Kaiser trug den schwarzen Adler-Orden, der König das Großband der Ehrenlegion. Die beiden Stücke, die man aufführte statt des einen Stückes: „Duc Job", waren: „le Bourgeois" und „les jeux de l'amour et du hasard." Die Majestäten applaudirten zu wiederholtenmalen den „gewöhnlichen" Schauspielern des Kaisers und kehrten nebst Gefolge erst um ½12 Uhr in die Empfangssäle zurück." So weit die „Patrie". Während der ganzen Dauer des Aufenthaltes des Königs in Compiegne wurde jeder officielle Prunk vermieden. Der König und sein Gefolge, das sonst fast nie die Uniform ablegt, waren fortwährend im schwarzen Fracke. Der Kaiser war ebenfalls uniformlos, trug das, was man, nicht in Frankreich, aber in Deutschland die kleine Uniform (bei dem Civil) nennt, nämlich den blauen Frack mit goldenen Knöpfen. Eine kleine Revue verherrlichte noch den Aufenthalt des Königs in Compiegne. Zu derselben waren commandirt das Zuaven-Bataillon, das sich gegenwärtig in Compiegne befindet, und das Guiden-Regiment, das dort in Garnison liegt. Der König und der Kaiser waren in Civilkleidung und der kaiserliche Prinz trug die Uniform eines Corporals der Garde-Grenadiere; die Kaiserin wohnte der Revue, oder vielmehr der Parade, ebenfalls bei. Nach derselben wurden einige Manöver ausgeführt. Um 12½ Uhr reiste der König ab.

Compiegne, 8. Okt. Der König reist erst um 1 Uhr ab. Es wird ihm um 11 Uhr doch eine Art kleiner Revue präsentirt, obwohl ursprünglich kein militärisches Schauspiel auf dem Programme stand. Es werden vorzugsweise Zuaven der Garde sein, die einige Evolutionen ausführen. Die Komödie lief ohne den geringsten Zwischenfall ab, welcher der Erwähnung werth wäre; sie schien dem Könige sehr zu gefallen. Heute Morgens waren die beiden Monarchen wieder „closeted", und zwar saßen sie über eine Stunde allein in einem Nebenzimmer des Königs. — Die Menge verläuft sich mehr und mehr; auch die Correspondenten ziehen ab. (K. Z.)

Preußen.

Berlin, 10. Okt. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Ober-Post-Direktor Friederich in Düsseldorf den Charakter als Geheimer Post-Rath zu verleihen.

Berlin, 10. Oktbr. [Vom Hofe.] Se. Maj. der König und Ihre kgl. Hoh. der Kronprinz und die Kronprinzessin mit Höchstihren Kindern trafen heute Morgen um 9 Uhr mit dem kölner Courierzug in Potsdam ein. Se. Maj. der König und Se. königl. Hoh. der Kronprinz hatten den Zug in Essen bestiegen, während Ihre kgl. Hoh. die Kronprinzessin mit Höchstihren Kindern, von Baden über Frankfurt am Main kommend, in Braunschweig sich dem Zuge anschloß. Ihre Maj. die Königin trifft erst in einigen Tagen auf Schloß Babelsberg ein. — Se. Maj. der König haben zu Sonntag den 13. d. M. 7 Uhr einen Extrazug von Potsdam nach Berlin befohlen. Der Zug wird aus sechs Wagen bestehen und in Berlin ohne Aufenthalt zur Verbindungsbahn übergehen, um sich an den königlichen Extrazug nach Königsberg anzuschließen. — Se. königliche Hoheit der Prinz Albrecht ist gestern Abends von der Villa Albrechtsberg bei Dresden hier eingetroffen und begab sich heute zur Begrüßung der allerhöchsten und höchsten Herrschaften nach Potsdam. — Seine kaiserliche Hoheit der Herzog von Leuchtenberg traf gestern Abend mit dem kölner Schnellzuge aus Paris hier ein und wurde auf dem Potsdamer-Bahnhofe vom russischen Gesandten, Baron v. Budberg, empfangen. Se. kais. Hoh. setzte heute die Reise nach St. Petersburg fort. — Se. Excellenz der Staatsminister v. Auerswald ist heute Mittags von Sr. k. H. dem Kronprinzen nach Potsdam befohlen worden. — Der Kriegsminister General-Lieut. v. Roon ist heute Morgen von Essen hier eingetroffen. — Der General-Feldmarschall v. Wrangel begab sich heute Morgen 4 Uhr zum Empfange Sr. Maj. des Königs nach Potsdam und kehrte mit dem kölner Courierzuge hierher zurück. — Der Herzog v. Magenta wird am Sonntag hier eintreffen. — Mit dem kölner Courierzuge traf heute Früh der Botschafter Sr. Maj. des Königs Victor Emanuel, General de la Rocca, hier ein und wurde von dem Gesandten Grafen de Launay empfangen. — Der Chef des Hauses Gerson hat heute auf allerhöchsten Befehl die beiden Krönungsmäntel Ihrer Majestäten zur Ansicht nach Potsdam gebracht.

Berlin, 10. Okt. Von den die hiesige Kriegs-Akademie besuchenden Offizieren ist ganz kürzlich der Beschluß gefaßt worden, einen eintägigen Gehalt zum Besten der Flotte beizusteuern. Gleichzeitig hat diese patriotische Handlung dem General-Inspecteur der Kriegs-Akademie Veranlassung gegeben, an das königliche hiesige Kadetten-Corps eine Anfrage zu richten, in wieweit auch dasselbe gewillt sei, seine Theilnahme für die Sammlung zur Herstellung der Flotte zu bethätigen.

Der „K. Z." wird geschrieben, daß in den letzten Tagen des Septembers bei einer Zusammenkunft des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Preußen mit dem Prinzen von Wales und dem Prinzen Christian von Dänemark-Glücksburg auch die Tochter des Letzteren, Prinzessin Alexandra, zugegen war, daß die hohen Herrschaften sich mehrere Tage dort (wo?) zusammen aufhielten. Da diese Heirath, fährt der Correspondent fort, unter den Auspicien Ihres künftigen Königs und seiner Gemahlin angebahnt wird, wäre es absurd, der Königin Victoria bei diesem Schritte dänenfreundliche Motive unterzuschieben. Es wird sich bald Gelegenheit geben, näher auf die möglichen Folgen dieser Verbindung einzugehen.

Wir können als verläßlich mittheilen, daß am Einzugstage des Königspaares (22. Okt.) auch die Börse gleich anderen hiesigen Instituten geschlossen sein wird.

Königsberg. [Krönungsfestliches.] Bei dem Banket am Krönungstage, den 18. Okt., wird ein riesiger, fünf Fuß hoher Krönungskuchen die königl. Tafel zieren. — Zur Krönungsfeier unternimmt der Schnelldampfer Pinnau am Sonntage, 13. Okt., Vormittags 10 Uhr, eine Extra-Spazierfahrt von Königsberg nach Wehlau. — Die innerhalb der Straßen, zur bequemen Ansicht des großen Festzuges beim Einzuge Sr. Maj. des Königs am 14. Okt. erbauten Tribunen für das Publikum werden mit eine Hauptzierde der Straßen werden, welche der Festzug passirt. Die Tribunen neben der Ehrenpforte am Brandenburger-Thor, beide vom Bauführer Hrn. Arndt für die städtischen Behörden erbaut, sind zur Aufnahme der Jungfrauen und Ehrenmütter bestimmt. Herr Zimmermeister Janzon errichtet, im gothischen Style, zwei stark gebaute und sehr geschmackvoll verzierte, überdachte Tribunen zu jeder der Seiten der 80 Fuß breiten Zugbrücke, für je 325, im Ganzen also für 650 Zuschauer; Herr Zimmermeister Kolw baut eine eben so starke, außerordentlich geschmackvoll verzierte, gleichfalls überdachte Tribune für die Zuschauer neben der grünen Brücke und zwar für 500 Personen berechnet. Die Kaufmannschaft erbaut vor respective an der Börse, auf der grünen Brücke eine Tribune für die Frauen und erwachsenen Töchter der königsberger Kaufleute. Herr O. Mey endlich hat für die Zuschauer in der Alten Gartengasse (Nr. 60) eine Tribune errichten lassen. Sämmtliche Tribunen werden mit Guirlanden, Blumen, königl. Büsten, Adlern, buntfarbigen Stadtwappen, Wimpeln und Fahnen verziert. Die Hälfte der Einlaßkarten für den im prachtvoll eingerichteten städtischen Festlokale auf dem Torfmarkte arrangirten Subscriptions-Ball am Krönungs-, kronprinzlichen Geburts- und leipziger Schlacht-Gedenktage am 18. Oktober, „zum Besten der Flotte", ist bereits fort. Da nur höchstens 3000 Billets ausgegeben werden können, so mögen alle Diejenigen, welche darauf reflektiren, sich in Zeiten mit Billets versorgen. — Das Fleischergewerk ist mit dem berittenen Musikchor immer noch nicht in Ordnung gekommen. Da die Kürassier-Musiker abgesagt haben, indem sie nach der „befohlenen Ordnung des Ceremoniells" vom 1. Okt., dem Kürassier-Zuge am 14. Okt. sich anschließen müssen, so rechnet das Fleischergewerk nunmehr auf die Musik der Dragoner, welche dazu auch bereits kommandirt sein soll. — Das vom k. Musikdirektor Pabst am 15. Okt. Abends 6 Uhr im Dom veranstaltete kirchliche Concert, wozu der Hof eingeladen, wird ein in künstlerischer Hinsicht großartiges und genußreiches wie vielbesuchtes werden. Der Begehr nach Billets ist bedeutend. Das mitwirkende Chorpersonal zählt 130 Personen; ein so stark besetztes Orchester wie hier dürften wir in unserem Dome noch nicht erlebt haben. Renommirte Künstler sind dazu gewonnen. Für die, die Stadt beim Empfange Ihrer Majestäten repräsentirenden jungen Damen, 60 an der Zahl, sind die Einladungen bereits im Gange. Wie wir hören, wird Fräulein Bigork, Tochter des hiesigen Bürgermeisters, die erste Anrede an das Herrscherpaar halten. Für die am Montag beginnenden Festtage fing man bereits am Dinstage an, den grünen Thurm durch Tannenguirlanden zu schmücken. Zur Illumination des Rathhauses werden über 4000 mit Talg gefüllte Gläser, darunter 2500 farbige verwandt, dazu aber außerdem noch die am Gebäude befindliche Einrichtung zur Gasbeleuchtung benutzt werden. Da die projektirte Beleuchtung des Eisenbahnempfangsgebäudes erst sehr spät von der Direktion in Bromberg genehmigt wurde, so war es nicht mehr möglich, die dazu nöthigen 9000 Lampen zu beschaffen, denn unsere Handwerker haben so vollauf zu schaffen, daß nicht die geringste Arbeitskraft, nicht eine Sekunde unbenutzt bleibt, sondern bis spät in die Nacht hinein gearbeitet wird. Das Gebäude soll aber doch so brillant als thunlich illuminirt werden, namentlich will man hier durch Zinkverbrennungen überraschende Effekte hervorbringen. Die für die Festzeit eingerichtete Telegraphenstation auf dem königl. Schlosse ist bereits in voller Thätigkeit. Das Bureau befindet sich in dem Lokale des ostpreußischen Tribunals. Die Lokale dieser Behörde werden überhaupt bedeutend durch die fremden Gäste und für den königl. Hof beansprucht. So sahen wir bereits das Zimmer, welches, irren wir nicht, als Exekutions-Bureau galt, mit „königlicher Silberkammer" und das Instruktionszimmer mit „Leinenkammer" bezeichnet. — Das Theater eröffnet für die sechs Vorstellungen der Festwoche, vom 14. bis 19. dieses Monats, ein Abonnement. In demselben kostet ein Billet zum Sperrsitz, zur Estrade und Fremdenloge des zweiten Ranges 6 Thaler, ein Billet zum zweiten Rang 5 Thaler. Die erste Rangloge wird nicht im Abonnement verkauft, indem z. B. zur Gala-Vorstellung am 14ten der Hof dieselbe bereits für sich beansprucht hat. (K. H. Z.)

Düsseldorf, 9. Okt. [Se. Maj. der König und Se. königliche Hoheit der Kronprinz.] Heute Vormittags 11 Uhr hat Se. Maj. der König unsere Stadt mittelst Extrazugs der Köln-Mindener Eisenbahn wieder verlassen, in Begleitung Sr. königl Hoh. des Kronprinzen, Höchstwelcher seinem erlauchten Vater entgegengereist und gestern Nachts zugleich mit hier eingetroffen war. Se. königl. Hoheit hatten ihr Absteigequartier im Gasthofe zum Prinzen von Preußen genommen, wo auch die Herren des königl. Gefolges eingekehrt waren. Als Se. Majestät gestern hier anlangten, trugen Allerhöchstdieselben Civilkleidung. Das Aussehen des hohen Herrn zeugte vom erwünschtesten Wohlbefinden. Auf dem Bahnhofe war auch der Ober-Präsident der Rheinprovinz, Herr v. Pommer-Esche, zum Empfange Sr. Majestät zugegen. Wir wir hören, wird Se. Maj. der König heute in Essen übernachten.

Koblenz, 9. Okt. [Handschreiben.] Der „Köln. Ztg." wird von hier mitgetheilt: Auf das seitens der Vertreter unserer Stadt an Ihre Majestät unsere allverehrte Königin bei Gelegenheit Allerhöchstderen Geburtstages gerichtete Beglückwünschungsschreiben ist dem Ober-Bürgermeister nachstehendes allergnädigstes Handschreiben zugegangen:

„Ich ergreife um so lieber die Veranlassnng, dem Ober-Bürgermeister, den Beigeordneten und den Stadtverordneten von Koblenz Meinen besten Dank für die treuen Glückwünsche auszusprechen, welche sie Mir zu Meinem Geburtstage gesandt haben, als ich gerade jetzt, nach den wahrhaft wohlthuenden Beweisen inniger Anhänglichkeit, welche Uns in Koblenz allseitig dargebracht worden sind, auch im Namen des Königs für eine Gesinnung zu danken habe, die fest begründet ist und von Uns und Unseren Kindern aufrichtig erwiedert wird. Baden, 6. Okt. 1861. (gez.) Augusta."

Deutschland.

Dresden, 9. Okt. [Verkauf von Gewehren.] Laut Mittheilungen sächsischer Blätter hat die Regierung 24,000 im vorigen Jahre aus Lüttich bezogene Gewehre, welche noch nicht einmal sämmtlich eingeschossen waren, mit einem Vortheil von 2 Thaler pro Stück an die nordamerikanische Union verkauft, und sind dieselben in einem Gewicht von 1700 Ctr. heute über Köln nach Havre abgesandt.

Italien.

Turin. General Cialdini wird laut einer Depesche aus Neapel vom 5. Oktober noch drei Monate, und zwar bis zur Ankunft des Königs, auf seinem Posten bleiben. Diese Entscheidung ist, wenn sie sich bestätigt, eine neue Bürgschaft für die Pacificirung Süd-Italiens. Am verwichenen Sonntag sollten 3000 Mann Mobilgarden von Neapel nach der Insel Sizilien abgehen. Ueber die Veranlassung zu dieser Verlegung läßt uns die Depesche, die diese Meldung bringt, durchaus im Dunkeln. Nach den letzten Nachrichten aus Palermo herrschte auf der ganzen Insel Ruhe, doch rührten die Mazzinisten sich sehr, und auch auf Landungen vom marseiller Legitimisten-Comite war man vorbereitet. Der König Victor Emanuel ist am Montag, 7. Oktober, von Florenz nach Bologna gegangen, wo die Verwaltung viel zu wünschen übrig läßt, und die ärmeren Klassen durch die Theuerunz, die von den Feinden der jetzigen Ordnung der Dinge zu Hetzereien benutzt wird, sehr verstimmt sind. Vor seiner Abreise besuchte der König die Ausstellung, um besonders den Pantelegraphen, eine neue Erfindung Caselli's, die großes Aufsehen macht, in Augenschein zu nehmen.

In Neapel fand am 5. Oktober ein Duell zwischen Nicotera und Petrucelli statt, wobei Alexander Dumas, Vater, Secundant Petrucelli's war.

Belgien.

Brüssel, 8. Okt. Der König der Niederlande, von Köln eintreffend, wird auf der Reise nach Compiegne am Sonnabend den 12. d. Mts. in Lüttich eine Zusammenkunft mit dem König Leopold haben. Seit 1830 hat kein Mitglied der oranischen Königsfamilie einen offiziellen Besuch in Belgien gemacht und die angegebene Conferenz vor dem Besuche des niederländischen Monarchen am Kaiserhofe ist um so beachtenswerther, als die Ausdrücke, in denen das hiesige officiöse „Echo du Parlament" davon Nachricht giebt, auf eine politische Bedeutung des Ereignisses schließen lassen. — Herr Frère weilt seit

verflossenen Sonntag in Brüssel. Die Bemühungen, ihn zum Rücktritt ins Kabinet zu bewegen, haben sich verdoppelt, und die künftige Haltung des Ministeriums vor den Kammern ist seitdem mehrfach im Conseil berathen worden. — Der Staat ist auf dem Punkte, unter veränderten Bedingungen ein neues Anlehen mit dem Hause Rothschild abzuschließen.

Rußland.

X. **Warschau,** 8. Okt. [Vorbereitung zur Beerdigung des Erzbischofs.] Morgen um 3 Uhr Nachmittag findet die Exportation der Leiche des Erzbischofs Fijalkowski nach der Pfarrkirche statt. Das Programm des Leichenzuges ist heute in allen Blättern veröffentlicht, und die Geistlichkeit aller Bekenntnisse mit Ausschluß der griechisch-katholischen werden laut Programm an der Feier Antheil nehmen. Die Polizei, die nebenbei heute neu organisirt und uniformirt in Thätigkeit getreten ist, wird nur an den Straßenecken, welche der Zug passirt, zur Abhaltung von Fuhrwerken u. dgl. postirt. Geleitet und in Ordnung gehalten wird der Zug von den ehemaligen Bürgerconstablern, an deren Spitze das Beerdigungs-Comite. Diese Maßregel, so wie der Umzug der Leiche durch einen großen Theil der Stadt, anstatt des nächsten sehr kurzen Weges von dem erzbischöflichen Palais nach der St. Johanniskirche, wurde nur nach großer Mühe und erst gestern Abend seitens der Regierung bewilligt. Man ist gespannt darauf, ob Graf Lambert als Katholik der Leiche folgen wird. Heute erschien die lutherische und augsburgische und später die jüdische Geistlichkeit im Ornate in dem erzbischöflichen Palais, um die ausgestellte Leiche zu besuchen. Dieser Akt beiderseitiger hoher Toleranz hat auf das hier noch nicht daran gewöhnte Volk einen sehr freudigen Eindruck gemacht. Zum Leichenbegängnisse sind eine Anzahl von Gästen hier versammelt. Der Adel hat diese religiöse Feier sehr geschickt dazu benutzt, um die Bauern nach Warschau zu bringen, um bei dieser Gelegenheit die Aussöhnung dieser beiden einander noch immer schroff entgegenstehenden Stände zu erzielen. Und in der That, hat der Bauer erst einmal den Herd der Bewegung, Warschau gesehen und den friedlichen Charakter der Bewegung kennen gelernt, dann wird er den Einflüsterungen Uebelgesinnter nicht mehr so leicht zugänglich gemacht werden. Daß solche die Bauern gegen den Adel hetzende Agenten immer noch unser Land durchstreifen, ist leider eine Wahrheit, welche unserer Regierung nicht zur Ehre gereicht. Erst neulich ist bei Czenstochau ein solches Individuum, Namens Malinowski, den Gerichten übergeben worden, die nun in Verlegenheit sind, was sie mit einem Protegé hoher, sehr hoher Administrations- und Militärbeamten anfangen sollen. Diesen Malinowski hat sein Vater selbst, dem Privatleute aus Achtung vor seinem unbefleckten Charakter den Sohn zuführten und den gegen ihn vorliegenden Verdacht mittheilten, den Gerichten gebunden übergeben.

Während hier morgen die Beerdigung des Erzbischofs zu einem neuen Akte der Vereinigung aller Stände und Bekenntnisse gestempelt und mit so mancher politischen Demonstration, wie mit polnischen Fahnen, polnischer Krone, polnischen Anzügen u. s. w. ausgestattet werden soll, findet gleichzeitig die schon gemeldete Zusammenkunft in Horodlo zur Feier der Vereinigung der drei polnischen Lande statt. — Die Anzahl der dort versammelten Gäste soll ungeheuer sein, Deputationen aller Städte und Dörfer, Stände und Bekenntnisse sind, mit Mandaten und größtentheils auch, wie man sagt, mit Doppel-Flinten versehen, dorthin gereist; die Gutsbesitzer sind meistentheils zu Pferde da, um eventuell bei entstehenden Reibungen zu Kampf und Flucht schnell bereit sein zu können. Militär ist in großen Massen nach Horodlo gesandt worden; General Merchelewicz ist durchs Loos zum Commandeur des Tages im hiesigen Kriegsrath bestimmt worden, und hat bereits in voriger Woche seine Reise dorthin, angeblich aber nach Grodno, angetreten. Die Aufregung in Folge all dieser Vorgänge, sowie in Folge der vielen, die Arbeiter zum Müßiggang zwingenden Gottesdienste „für das Wohl (?) des Vaterlandes" ist auf den Gesichtern sehr deutlich zu lesen. Diese Gottesdienste, welche durch ihre Uebertreibung lächerlich und in ihren Folgen schrecklich werden, sollen nun endlich durch den Einfluß mehrerer hohen Geistlichen und Bürger wenigstens an Wochentagen aufhören. Wer aber wird dem Arbeiter die schon verlorene Zeit ersetzen?

Amerika.

New-York, 25. Sept. [Vom Kriegsschauplatz.] Der „New-York Herald" theilt in einer Uebersicht der jüngsten Ereignisse Folgendes mit: Von der Armee am Potomac ist nichts zu melden und nichts deutet auf die Absicht der Rebellen, einen Angriff zu unternehmen. Der Graf von Paris und der Herzog von Chartres haben gestern ihre Offiziers-Patente erhalten und sind dem Stabe des Generals M'Clellan zugetheilt worden. Sie haben sich ausbedungen, keine Besoldung zu erhalten. Zur Vertheidigung der Forts und Verschanzungen in der nächsten Umgebung von Washington sind von dem General M'Clellan je 50 Freiwillige von jedem Regimente des Heeres ausgeboten worden; dieselben sollen der regulären Armee einverleibt werden.

Oberst Mulligan ist nach einem Kampfe, der vier und einen halben Tag dauerte, gezwungen worden, die Stadt Lexington in Missouri einem ihm achtfach überlegenen Truppencorps der Conföderirten zu übergeben. Neunundfünfzig Stunden lang hatte seine Mannschaft keinen Tropfen Wasser zur Stillung des Durstes, da der Feind die Wasserzufuhr vom Flusse abgeschnitten hatte und Quellen und Brunnen sich im Bereiche der Verschanzungen nicht befanden. Vor der Uebergabe erbot sich der Oberst, seine Mannschaft auf das freie Feld zu führen und den Kampf gegen die vierfach stärkere feindliche Macht auszufechten; da dieses Anerbieten aber abgewiesen wurde, so blieb nur eine Capitulation übrig.

Aus Fort Monroe wird gemeldet, daß am vorigen Dinstag das Schraubenschiff „Fanny" mit Truppen nach Ocracoke Inlet abgegangen und die dortigen Befestigungen, welche die Feinde geräumt hatten, zerstört und die Geschütze hinweggeführt habe. Zwei feindliche Kaper, welche die Geschütze hatten wegbringen wollen, suchten bei Annäherung der „Fanny" das Weite. Die Befestigungen waren die stärksten, welche der Feind in jener Gegend besaß. Einem Gerücht zufolge sollen die Rebellen beabsichtigen, das Fort Hatteras anzugreifen.

In New-York ist abermals in der Sache der Separatisten ergebnes Blatt, das als tägliches und als Wochenblatt erscheinende „Day Book" eingegangen, nachdem ihm der Postversandt entzogen worden war. — Unter den fremden Offizieren, welche als Freiwillige in das Heer der Verein. Staaten eingetreten sind, werden genannt: Prinz Salm-Salm, Oberst Liebenhoff und Lieutenant Oskar Brendeuer aus Preußen; Lord Adolphus Vane Tempest und Oberst-Lieutenant Fitzroy de Courcy aus England; die Hauptleute Vegesack und Holtmann aus Schweden; Major Kirk und Oberst Rankin aus Canada.

[Die Belagerung von Lexington.] Unsere Blätter bringen Einzelnheiten über die Belagerung von Lexington. Der Ort liegt ungefähr 120 Miles von Jefferson City auf einem hohen Fels-Vorsprunge an der Südseite des Missouri und enthält etwa 12,000 Einwohner, welche aus der besseren Klasse der früheren Einwanderer aus Kentucky und Missoury bestehen und im Allgemeinen wohlhabend sind. Die Verschanzungen, welche Oberst Mulligan zu vertheidigen hatte, bestehen aus starken, ein Fuß hohen Erdwällen mit einem acht Fuß breiten Graben und umschließen ein in eine Citadelle umgewandeltes Universitäts-Gebäude. Die Belagerung begann am 14. Sept., an welchem Tage der General der Confederirten, Price, den Obersten zur Uebergabe aufforderte und ihm bis zum Montag Frist zur Entscheidung gab. Price soll Anfangs 8000 Mann gehabt haben, die aber später bedeutend verstärkt wurden; die Bundestruppen zählten nur 3500 Mann, welche Zahl an und für sich zur Vertheidigung unzureichend gewesen zu sein scheint, da die Verschanzungen groß genug geschildert werden, um 10,000 Mann aufzunehmen. Das Fort ergab sich am Freitag Nachmittag, nachdem die Bemaunung neun und fünfzig Stunden ohne Wasser gewesen war und nur drei Fässer Essig zur Stillung des Durstes gehabt hatte. Der Hauptkampf erfolgte, wie die „St. Louis Republican" mittheilt, an dem Punkte, wo die Verschanzungen den Fluß berühren, und wo eine Stelle offen gelassen war, um die Wasserzufuhr zu sichern. Die Feinde verschafften sich eine Anzahl Hanf-Ballen, rollten sie vor sich her, gelangten durch dieselben gedeckt in den Rücken der Verschanzungen, schnitten das Wasser ab und zwangen die Besatzung zur Uebergabe. Offene Angriffe auf die Verschanzungen selbst waren während der ganzen Dauer der Belagerung, außer am Anfange, wo ein General-Sturm mit großem Verluste abgeschlagen wurde, nicht erfolgt; es war nach diesem ersten Mißlingen gleich darauf abgesehen, die Besatzung durch Wassermangel zu bezwingen. Nach der Uebergabe bestiegen die Sieger in großem Jubel die Erdwälle, rissen die Bundesflagge herunter und traten sie mit Füßen. Ungefähr eine Viertel-Million in Gold, welche Oberst Multigan einer der Banken entnommen und innerhalb der Verschanzungen vergraben hatte, fiel den Feinden in die Hände. Ein Telegramm des Generals Fremont meldet mit Bezug auf die Uebergabe von Lexington: „Unser Verlust beträgt 39 Todte und 120 Verwundete. Der Feind verlor 1400 Mann an Todten und Verwundeten. Unsere Unteroffiziere und Soldaten haben eidlich versprechen müssen, nicht gegen die Rebellen zu dienen, und sind dann entlassen worden. Die Offiziere bleiben gefangen. Unsere Truppen concentriren sich um den Feind."

Breslau, 11. Oktbr. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Neue-Weltgasse 46 eine schwarzseidene Mantille, ein Frauenhemde, ein Betttuch und ein Handtuch; aus einem Neubaue in der Kupferschmiedestraße drei Hobel (Schlicht-, Schrup- und Gesimshobel), ein einzölliges Stecheisen und ein Hammer; Schmiedebrücke 23 ein buntes wollenes Umschlagetuch; einer Dame während ihres Verweilens in einem Fleisch- und Wurstwaaren-Verkaufslokale auf der Schmiedebrücke ein Portemonnaie von Juchten, in welchem sich drei Schlüssel und 15 Thaler in verschiedenen Münzsorten befanden; Schuhbrücke Nr. 53 ein neues großes Waschschaff; dem Schiffseigner Geiger aus Kottwitz, welcher an der sogenannten Holzhäuselbrücke angelegt hatte, aus der Kajüte seines Kahnes, das Schiffsbuch; Albrechtsstraße Nr. 44 eine braune Chinchillamütze; Schuhbrücke 70 ein grauer Plüschmantel mit Capuchon und Quaste, ein grauwollenes Kleid mit Atlasstreifen, und ein Kopfkissen mit rothem Inlett, gez. M. O.; einem Herrn während seines Verweilens in einem Auktionslokale auf dem Neumarkte eine silberne Cylinderuhr mit silbernem Zifferblatt, stählernen Zeigern und römischen Zahlen.

Polizeilich mit Beschlag belegt: Ein braunes baumwollenes Frauenkleid mit langen Aermeln, ein roth und schwarz gestreiftes wollenes Kinderkleid mit schwarzem Sammetbesatz, ein alter Gurtrock von schwarzem Twill, und eine lila, roth und weiß gestreifte kattunene Schürze.

[Abhandenkommen eines Kindes.] Seit dem 9. d. Mts. Vormittags wird ein dreijähriger Knabe, welcher unbemerkt aus der elterlichen Behausung auf der Flurstraße abhanden gekommen, vermißt. Das Kind war mit einem weiß- und rothfarbigen kattunen Ueberwurfe, dergleichen Beinkleidern und blauer Mütze bekleidet.

Angekommen: Se. Durchl. Prinz v. Hohenlohe-Ingelfingen mit Gefolge und Dienerschaft aus Koschentin. Se. Durchl. Gen.-Adj. Sr. kais. Maj. Fürst von Paskewitsch-Erivan mit hohem Gefolge und Dienerschaft, Ihre Durchl. Frau Fürstin und Prinzeß Paskewitsch-Erivan aus St. Petersburg. Se. Durchl. Calix Prinz Byron von Curland aus Poln.-Wartenberg. Oberst v. Natzmer aus Berlin. Kais. russ. Oberst v. Romboleki aus Warschau. (Pol.-Bl.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 10. Okt., Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete mit 68, 40, fiel als Consols von Mittags 12 Uhr ⅛ % niedriger, 92¾, eingetroffen waren, auf 68, 25, stieg dann auf 68, 40 und schloß fest und belebt zur Notiz. — Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 35. 4½proz. Rente 95, 60. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 507. Credit-Mobilier-Aktien 723. Lomb. Eisenbahn-Aktien 531. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 10. Okt., Nachm. 3 Uhr. Silber 60¾. Schönes Wetter. — Consols 92⅞. 1proz. Spanier 41¾. Mexikaner 25⅞. Sardinier 80. 5proz. Russen 99½. 4½proz. Russen 90½. Der Dampfer „Newyork" ist aus Newyork eingetroffen.

Wien, 10. Okt., Mitt. 12 Uhr 30 M. Günstigere Stimmung. 5proz. Metalliq. 67, 20. 4½proz. Metalliq. 58, 25. Bank-Aktien 753. Nordbahn 200, 50. 1854er Loose 86, 25. National-Anl. 80, 50. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 275, 50 Creditaktien 183, —. London 138, 75. Hamburg 102, 80. Paris 54, 40. Gold —, —. Silber , —. Elisabetbahn 165, 50. Lomb. Eisenbahn 234, —. Neue Loose 119, 25. 1860er Loose 83, 50.

Frankfurt a. M., 10. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 M. Oest. Effekten bei etwas festerer Stimmung beliebter; Bexbacher gewichen. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 132¾. Wiener Wechsel 85. Darmst Bank-Aktien 197. Darmst. Zettelbank 241. 5prz. Metall. 48½. 4½prz. Met. 40½. 1854er Loose 61½. Oesterr. National-Anleihe 57. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 234. Oesterr. Bankantheile 640. Oest. Credit-Aktien 153½. Neueste österr. Anleihe 60¾. Oesterr. Elisabetbahn 118. Rhein-Nahe-Bahn 20¼. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 108¾.

Hamburg, 10. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fest bei schwachem Geschäft. Rheinische 92¾, Märkische 99 Br. Schluß-Course: National-Anleihe 58¾. Oesterr. Credit-Aktien 65¼. Vereinsbank 101¼. Nordd. Bank 89¾. Disconto —. Wien —, —. Petersburg —.

Hamburg, 10. Okt. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, ab auswärts sehr fest. Roggen loco unverändert, ab Danzig pr. Frühjahr gestern Abend 85 bis 86 bezahlt, ab Königsberg einzeln auch zu machen, 86 bis 88 gefordert. Oel pr. Oktbr. 26¼, pr. Mai 27¼. Kaffee sehr fest, 3000 Sack meistens Rio umgesetzt. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 10. Oktober. [Baumwolle.] 30,000 Ballen Umsatz. — Preise ¼—⅜ höher als am vergangenen Freitage.

Berlin, 10. Okt. Bei meist günstiger Stimmung blieb der heutige Geschäftsverkehr dennoch eingeschränkt. Besonders gilt dies vom Eisenbahn-Aktien-Markte, auf dem nur Anhalter hervortreten, denen sich in bescheidenem Maaße Potsdamer und Rheinische anreibten. Die geringe Thätigkeit in den letztgenannten Papieren schien mehr Sache vereinzelter Spekulation als allgemeinen Begehrs. In beträchtlicher Weise entwickelte sich der Umsatz der Genfer Creditaktien bei steigendem Course. Oesterr. Papiere erfreuten sich heute keiner besonderen Theilnahme der Börse, und nur bei Franzosen zeigte sich eine kleine Erhöhung im Preise. Die Vormittagsnotirungen aus Wien waren spärlicher als sonst am Platze: Creditaktien 184, 30. — 183, 40. National-Anleihe 80, 50. London 139, 25 taxirt. Die telegraphisch gemeldete Mittheilung des „Constitutionnel" aus Paris von einer Anleihe der dortigen Bank im Betrage von 50 Millionen bei der englischen übte bei der lokalen Natur der französischen Geldkrisis auf das hiesige Geschäft keinen ersichtlichen Einfluß. Nur im Wechselverkehr machte es sich geltend und rief besonders eine starke Nachfrage nach Briefen auf Paris hervor. In preußischen Fonds haben die Umsätze sich wieder etwas gehoben, ebenso erschienen Prioritäten weniger vernachläßigl als jetzt. Geld für Disconten war zu 3 % reichlich vorhanden.

In Wechseln war der Verkehr belebt, und es gingen in einzelnen Devisen, namentlich in Paris, dann aber auch in London große Summen um. Holland ließ sich haben, Banco fand Nehmer, kurzes ⅛ erhöht. London erst in guter Frage, fehlte später nicht, kurze Sichten waren nur mit 3½ % Zinsen beliebt. Paris war stark gefragt, es gewann 1/12 Thaler. Für Wien fehlte Geschäftslust, es gab in kurzer Sicht um ¼, in langer um ⅛ Thaler nach, gegen gestern um ½ resp. ⅜ Thaler. Für Augsburg bleibt noch Erhöhung um 2 Sgr. schwächer Geld als für Frankfurt zu alter Notiz. Petersburg und Bremen ließen sich haben und begeben. Warschau holte gegen gestern wieder ⅛ mehr. — Lang Moskau trug man vergeblich an.

(B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 10. October 1861.

Fonds- und Geldcourse.

	Freiw. Staats-Anleihe	4½	102 B.
	Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	102⅜ bz.
	dito 1853	4	99¼ bz.
	dito 1859	5	107¾ bz.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	89 bz.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	118½ bz.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	102⅝ bz.
Pfandbriefe	Kur- u. Neumärk.	3½	92⅞ bz.
	dito dito	4	101 bz.
	Pommersche	3½	90 G.
	dito neue	4	99⅞ bz.
	Posensche	4	102 G.
	dito	3½	97¾ bz.
	dito neue	4	95½ bz.
	Schlesische	3½	91 G.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	99½ bz.
	Pommersche	4	99½ bz.
	Posensche	4	96⅞ B.
	Preussische	4	98¾ bz.
	Westf. u. Rhein.	4	98⅜ G.
	Sächsische	4	99½ bz.
	Schlesische	4	99⅜ B.
	Louisdor	—	109⅞ G.
	Goldkronen	—	9. 6¾ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	48½ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	64 B.
dito neue 100-fl.-L.	—	57½ bz. u. G.
dito Nat.-Anleihe	5	58½ B.
dito Bankn. n. Whr.	—	72¾ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	100¼ B. 100 G.
dito 5. Anleihe	5	86½ B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80½ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	84¼ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	92¾ G.
dito à 300 Fl.	5	93¼ bz.
dito à 200 Fl.	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	85½ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	53 etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	30¼ B.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	82½ G.
Aach.-Mastricht.	—	4	16 bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	87¼ bz.
Berg.-Märkische	5⅓	4	100 bz.
Berlin-Anhalter	6½	4	132½ bz u. G.
Berlin-Hamburg.	6¾	4	115 bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	146¼ bz.
Berlin-Stettiner	6⅓	4	118½ G.
Breslau-Freibrg.	5½	4	110¾ G.
Cöln-Mindener	10½	3½	158 G.
Franz.St.-Eisenb.	7⅓	5	133½ bz. u. B.
Ludw.-Bexbach.	8	4	134 B.
Magd.-Halberst.	18⅔	4	256 G.
Magd.-Wittenbrg.	2	4	38¾ bz.
Mainz-Ludw. A.	5¾	4	108 G.
Mecklenburger	2⅓	4	48½ bz.
Münster-Hammer	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2⅓	4	48¼ bz.
Niederschles.	4	4	97 bz.
N.-Schl.-Zweigb.	⅓	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2¼	4	43¼ à ½ bz.
dito Prior.	—	4½	101 G.
Oberschles. A.	7 1/15	3½	127½ bz.
Oberschles. B.	7 1/15	3½	113½ B.
dito C.	7 1/15	3½	127½ bz.
dito Prior A.	—	4	— —
dito Prior B.	—	3½	84 bz.
dito Prior C.	—	4	— — —
dito Prior D.	—	4	92½ bz. u. G.
dito Prior E.	—	3½	81¾ bz. u. G.
dito Prior F.	—	4½	100¼ G.
Oppeln-Tarnow.	½	4	27¾ G.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	55 B.
Rheinische	4½	4	93 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior	—	4	89¼ G.
dito v. St. gar.	—	3½	86½ B.
Rhein-Nahebahn	—	4	19½ B.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	82½ G.
Starg.-Posener	3½	3½	87½ G.
Thüringer	6½	4	110 bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	29½ G.
dito Prior	—	4	85 bz.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5	4	117 G.
Berl.-Hand.-Ges.	5¼	4	78¼ bz.
Berl. W.-Cred.-G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	71 etw. bz. u. G.
Bremer "	5	4	100¾ G.
Coburg. Credit-A.	—	4	61 bz.
Darmst. Zettel-B.	7⅔	4	96 G.
Darmst. Credb.-A.	4	4	79½ bz.
Dess. Creditb.-A.	—	4	5⅝ bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	5½	4	87¼ bz. u. G.
Genf. Creditb.-A.	2	4	38¾ à 39 à 38⅞ bz.
Geraer Bank	4	4	72½ G.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	87¾ G.
" Ver. "	4 1/11	4	101 B
Hannov. "	5¼	4	94¼ B.
Leipziger "	3	4	66 B.
Luxembrg. "	7⅓	4	86 G.
Magd. Priv. "	3⅔	4	85 B.
Mein.-Creditb.-A.	5	4	79 G.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	17 bz.
Oester. Crdtb.-A.	5	5	65½ à ¼ à ½ bz. B.
Pos. Prov.-Bank	5 1/15	4	89 [illegible]
Preuss. B.-Anthl	5⅓	4½	123¼ B.
Schl. Bank-Ver.	5	4	86¼ B.
Thüringer Bank	2⅓	4	53¼ B.
Weimar. Bank	4	4	75⅜ etw. bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	141⅝ bz.
dito	2 M.	141 bz.
Hamburg	8 T.	150¼ G.
dito	2 M.	149½ bz.
London	3 M.	6. 21½ bz.
Paris	2 M.	79⅓ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	72½ bz.
dito	2 M.	71⅓ bz.
Augsburg	2 M.	56. 22 bz.
Leipzig	8 T.	99⅚ bz.
dito	2 M.	99⅓ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W.	94 bz.
Warschau	8 T.	85½ bz.
Bremen	8 T.	110 bz.

Berlin, 10. Oktbr. Weizen loco 68—83 Thlr., neuer feiner gelber schlesischer 82—83pfd. 80½—81½ Thlr. ab Bahn bez., dito weißer schles. 83—84pfd. 82 Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco 80—81pfd. 52½ Thl., alter 79—80pfd. 51 Thlr. ab Kahn bez., schwimm. 80—81pfd. 52 Thlr., 82pfd. 52¾ Thlr. bez., Oktbr. 51¼—50¾—51¼ Thlr. bez. und Br., 51 Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 51¼—50¾—51¼ Thlr. bez. und Br., 51 Thlr. Gld., Nov.-Dezbr. 51¼—50⅞—51¼ Thlr. bez. und Br., 51 Thlr. Gld., Frühjahr 51—50¾—51 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 36—43 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 21—27 Thlr., Lieferung pr. Oktbr. 23½—⅜ Thlr., Oktbr.-Novbr. 23½—⅜ Thlr. bez., Novbr.-Dezbr. 23¾ Thlr. bez., Frühjahr 25 Thlr. bez., Mai-Juni 25½ Thlr. Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 48—56 Thlr. — Winterraps 92—95 Thlr. — Winterrübsen 89—91 Thlr. — Rüböl loco 12¾ Thlr. bez., Oktbr. und Oktbr.-Novbr. 12¾—⅔—17/24 Thlr. bez. und Gld., 12¾ Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 12⅚ Thlr. bez. und Br., 12 19/24 Thlr. Gld., Dezbr.-Jan. 12 11/12 Thlr. bez. und Br., 12⅞ Thlr. Gld., Jan.-Febr. 13—12 23/24 Thlr. bez., 13 Thlr. Br., 12 11/12 Thlr. Gld., April-Mai 13⅙—⅛ Thlr. bez. und Gld., 13⅙ Thlr. Br. — Leinöl loco 12½ Thlr., Lieferung 12⅓ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 22—21¾ Thlr., pro Oktober 21⅞—23/24 Thlr. bez., 22 Thlr. Br., 21 11/12 Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 20⅜—½—5/12 Thlr. bez., Br. und Gld., Novbr.-Dezbr., Dez.-Jan. und Jan.-Febr. 20 Thl. bez., Br. und Gld., April-Mai 20⅓—5/12 Thlr. bez.

Weizen fest. Roggen. In loco und schwimmend war wegen fester Forderungen stiller Handel. Termine hatten zu gestrigen Preisen keinen belebten Verkehr, schließen fest. Gekündigt 8000 Ctnr. — Hafer unverändert. Gekündigt 600 Ctnr. — Rüböl matt, zum Schluß wieder etwas angenehmer. Gestern wurden 2000 Ctnr. gekündigt. — Spiritus in recht fester Haltung etwas besser bezahlt. Gekündigt 10,000 Quart.

Stettin, 10. Oktbr. Weizen wenig verändert, loco pr. 85pfd. gelber nach Qualität 82—85½ Thlr. bez., weißer schlesischer 84—86½ Thlr. bez., neuer bunter poln. 82—83 Thlr. bez., galizischer 81½ Thlr. bez., 83—85pfd. gelber Oktbr. 85—84¾—½ Thlr. bez., Frühjahr 83½—¼—83—83¼ Thlr. bez. — Roggen behauptet, loco pr. 77pfd. 49—50½ Thlr. nach Qual. bez., 77pfd. Oktbr. 49—49¼ Thlr. bez., Okt.-Novbr. 48½ Thlr. bez. und Gld., Frühjahr 48½—⅓—¼—½ Thlr. bez. und Gld. — Gerste, märker loco 38 Thlr. bez., schles. loco 44 Thlr. Br., Oderbruch 41 Thlr. Br. — Hafer loco 26—27 Thlr., Frühjahr 47—50pfd. 27 Thl. Br. — Erbsen, neue 52—55 Thlr. bez. — Rüböl stille, loco 12⅔ Thlr. bez. und Br., (gestern noch Oktbr. und Oktbr.-Novbr. 12⅔ Thlr. bez.), Oktbr. 12½ Thlr. bez. 12 7/12 Thlr. Br., Nov.-Dezbr. 12¾ Thlr. Br., April-Mai 13 Thlr. Br. und Gld. — Spiritus matt, loco ohne Faß 21⅙ Thlr. bez., Oktbr. 20⅚ Thlr. Gld., ¾ Thlr. Br., Okt.-Novbr. 20 Thlr. Br., 19⅚ Thlr. Gld., Novbr.-Dezbr. 19½ Thlr. Br., ⅓ Thlr. Gld., Frühjahr 20 Thlr. Br.

Breslau, 11. Okt. Wind: Ost. Wetter: schön. Thermometer Früh 9° Wärme. Barometer 27" 10¼'". Der Wasserstand der Oder ist unverändert. Der Geschäftsverkehr erhielt sich heut in beschränkten Grenzen, obgleich die Angebote nicht schwächer waren.

Weizen behauptet; pr. 84pfd. weißer 75—91 Sgr., gelber 75—90 Sgr. — Roggen fest, feinste Sorte mitunter über Notiz bezahlt; pr. 84pfd. 55—60 Sgr., feinster 61—62 Sgr. — Gerste mehr beachtet; pr. 70pfd. weiße 45 Sgr., helle 43—44½ Sgr., gelbe 40—42½ Sgr. — Hafer fester; pr. 50pfd. schlesischer 22—26 Sgr. — Erbsen begehrt. — Wicken sehr schwach angeboten. — Oelsaaten ferner steigend. — Schlaglein fest.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	75—85—92	Wicken (neue)	40—44—48
Gelber Weizen	75—85—91		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	54—57—62	Schlagleinsaat	150—165—185
Gerste	40—43—46	Winterraps	190—208—228
Hafer	20—24—26	Winterrübsen	185—198—214
Erbsen	50—56—60	Sommerrübsen	160—176—186

Kleesaat in guter Frage, feine Sorten höher bezahlt, weiße 13—15¼ bis 18½ Thlr., rothe 13—14½—15½ Thlr. — Thymothee 10—11½ Thlr. in kleinen Posten bezahlt.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 20—26 Sgr., pr. Metze 1—1¼ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl matt, pr. Ctr. loco und Herbst 12⅔ Thlr., pr. Frühjahr 12⅚ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 20 Thlr., Herbst 19⅚ Thlr., Frühjahr 18¾ Thlr.

Posen, 10. Oktober. Wetter: leicht bewölkt. Roggen: matt eröffnend schließt etwas fester. Gek. 75 Wispel. Loco per d. Monat 43 5/12—½ bez. u. Br., Oktober-November 43 5/12—⅓ bez. u. Br., November-Dezember 43½ bis 7/12 bez. u. Gld., ⅔ Br., Dezember-Januar 43½ bez. u. Gld., ⅔ Br., Januar-Februar 44 Br., Frühjahr 1862 44 bez. u. Gld.

Spiritus: matt. Gek. — Qrt. per d. Monat 19⅚ bez. u. Br., November 18¾ bez. u. Br., Dezember 18⅔ bez. u. Br., Januar 1862 18⅔ Br., Februar 18¾ Br., März do., April-Mai 18⅚ Br.

Hartwig Kantorowicz.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.